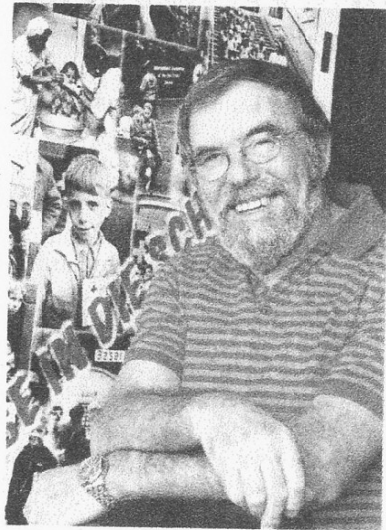


# Düsseldorfer dreht Film über Nachkriegsjahre

(jeni) Um ihm das Leben zu retten, musste seine Mutter ihn wegschicken. 1948, drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, wurde im zerbombten Düsseldorf gehungert. Fred Schmitz bekam als eines von 1000 Kindern die Möglichkeit, mit dem Schweizer Roten Kreuz in das Land in den Alpen zu fahren, um sich zu erholen. 60 Jahre später hat der Hobbyfilmer einen Film über diese Erlebnisse gedreht. Dafür fuhr er nach Mümiswil im Kanton Solothurn in der Schweiz.

Es war nicht die erste Reise an den Ort, in dem er drei Monate seiner Kindheit verbrachte, denn Mümiswil und seine Bewohner sind ihm in guter Erinnerung geblieben. Dabei war die Ankunft zunächst ein Schock. Eigentlich wollte er gar nicht weg, die Mutter überredete



Fred Schmitz hat einen Film über seine Erlebnisse gedreht. RP-FOTO: PAUL ESSER

ihn: „Sie hat gesagt, dort hätte ich zu essen, sogar Butter“, sagt der heute 71-Jährige. Am Ziel wurde der Stadtjunge in einem Berghof einquartiert. „Ich hatte Heimweh, obwohl die Leute, bei denen ich wohnte, sich viel Mühe gaben“, sagt er. Gute Erinnerungen hat er an die gleichaltrigen Schweizer. „Während dieser Monate haben sich Freundschaften entwickelt, die heute noch bestehen.“

Über die Aktion des Schweizer Roten Kreuzes berichtet auch der Historiker Bernd Haunfelder in dem Buch „Not und Hoffnung“. „Das Buch brachte mich auf die Idee, meine Geschichte zu erzählen“, sagt Schmitz. Über das Medium musste er nicht lange nachdenken. Schmitz ist Mitglied des Futura-Film-Clubs, einem Verein von

Amateurfilmern. Sein erstes Werk „Wie kommt die Düssel zum Dorf“ läuft zurzeit auf Center TV.

Vereinskamerad Holger Hendricks begleitete Schmitz in die Schweiz, denn in vielen Einstellungen ist der Reisende selbst zu sehen. Bei der Reise traf er viele seiner Schweizer Freunde wieder. Mit seinen Begleitern von damals führte Schmitz Interviews, das Bildmate-

rial komplettierte er mit einigen Fotos, die ihm vom SRK und vom Stadtarchiv zur Verfügung gestellt wurden.

Die „Reise in die Schweiz“ wird beim Premierenfestival des Futura-Vereins gezeigt. Am Sonntag, 25. Oktober, ab 10 Uhr, zeigen die Amateure im Filmmuseum Black Box, Schulstraße 4, Kurzfilme mit rund 20 Minuten Länge.

## Schaufenster der Woche